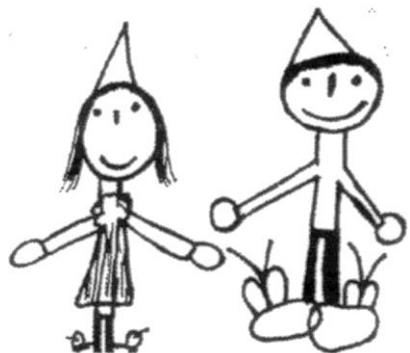


Ev.-luth.Kirchengemeinde Reinbek-West

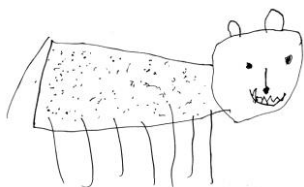


KINDERTAGESSTÄTTE

Schneewittchenweg 2 · 21465 Reinbek

MÜHLENREDDER

Tel.: 040 / 722 1797



Konzeption

Wir stellen uns vor



Vorwort	2	Schaukeln - Klettern - Laufen	21
Unsere Kindertagesstätte	3	Musik - Ein Ausdruck von Lebensfreude	22
Gruppen und Öffnungszeiten	4	Wir betrachten ein Bilderbuch	23
Ein Haus mit vielen Möglichkeiten	5	Die Kinder lernen die Feuerwehr kennen	24
Zum Tagesablauf	6	Kindergartenfeste	25
Lebenssituation der Kinder	7	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	26
Die Kindertagesstätte in der Kirchengemeinde	8	Unsere Kindertagesstätte - Ein Netz vieler Beziehungen	27
Kinder sind uns anvertraut	9	Teamarbeit ist unsere Stärke	28
Religionspädagogik	10	Impressum	29
Unser Bildungsschatz	13		
Die Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig	18		
Spiele: Der Schatz fürs Leben	19		
Spiele ist vielfältig	20		



*Aber Jesus sagt:
„Lasst die Kinder zu mir kommen
und haltet sie nicht zurück!
Denn sie gehören mehr zu Gott
als ihr alle!
Und ich sage euch:
Wer sich Gottes Welt nicht
schenken lässt wie ein Kind,
wird niemals hineinkommen!“*

Markus 10, 14-15

Das Team der evangelischen Kindertagesstätte Mühlenredder und die Kirchengemeinde Reinbek-West freuen sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Sie bekommen mit dieser Konzeption einen Einblick in unseren Kindergartenalltag, in dem es für Kinder viel zu entdecken und zu erleben gibt, in dem Eltern herzlich willkommen sind und unser Gemeindeleben sichtbar wird.

Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und der Pastorin, unter Mitwirkung der Elternvertretung sowie durch die Begleitung unserer Fachberaterin erarbeitet worden.

Blättern und lesen Sie! Auf Ihre Rückmeldung und Fragen freuen wir uns.

Ihr Team von der
Evangelischen Kindertagesstätte Mühlenredder
und Ihr Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde
Reinbek-West

*Es ist wichtiger,
Kinder glücklich zu machen,
als durch Kinder
glücklich zu werden.*
Walter Bärsch



Die Kita liegt am Rand von Reinbek in einem gewachsenen Stadtteil. Grünanlagen und Spielplätze umgeben unsere Einrichtung.

1970 startete die Kindertagesstätte mit drei Elementargruppen und einer Hortgruppe. Aktuell betreuen wir 80 Elementarkinder zwischen 3 und 6 Jahren in vier Gruppen und 20 Krippenkinder zwischen 1 und 3 Jahren in zwei Krippengruppen.



Schauen Sie herein und lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Gruppen und Öffnungszeiten

4

Unsere Kindertagesstätte ist geöffnet:

Im Ganztagesbereich

Elementar

Montag bis Freitag
07.00 Uhr - 17.00 Uhr

Krippe

Montag - Freitag
07.00 Uhr - 17.00 Uhr



Im Dreivierteltagesbereich

Montag bis Freitag
07.00 Uhr - 14.00 Uhr

Während der Sommerferien in Schleswig-Holstein bleibt unsere Kindertagesstätte bis zu zwei Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem an bis zu vier weiteren Tagen im Jahr, an denen das gesamte Team an internen Klausurtagen teilnimmt.

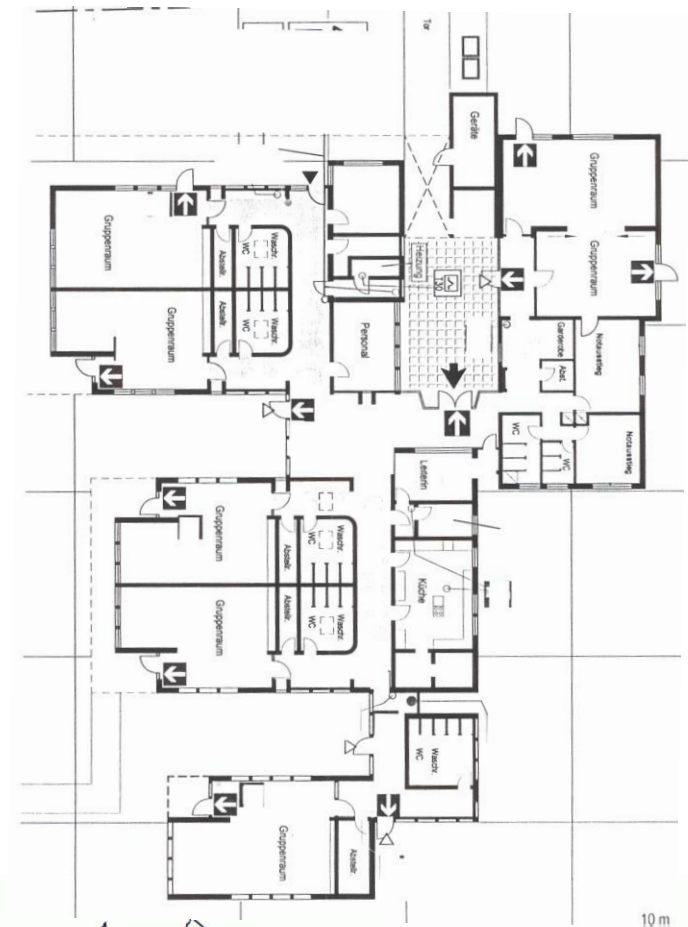


Unser Haus hat sechs Gruppenräume mit direktem Zugang zum Spielgelände. Jeder Gruppenraum ist mit verschiedenen Spielbereichen, wie z. B. Puppenecke, Bauteppich, Maltisch, Kuschelecke, ausgestattet. Zu jeder Gruppe gehören ein Waschraum, eine Garderobe und eine Materialkammer. Durch die Zuordnung der Räume zu den einzelnen Gruppen können sich die Kinder in unserer großen Einrichtung orientieren, sich geborgen fühlen und Selbstständigkeit entwickeln.

Im Eingangsbereich und auf dem langen Flur gibt es viele Begegnungen. Kleingruppenräume bieten die Möglichkeit für individuelle Angebote und werden von allen Gruppen genutzt.

Unser Schlafräum für die Elementarkinder lädt zu Ruhe und Entspannung ein; am Vormittag gebrauchen einzelne Gruppen diesen Raum auch für Bewegungseinheiten. Die Schlafräume der Krippenbereiche grenzen an den jeweiligen Gruppenraum und werden auch hier für Bewegungs- oder Entspannungsangebote genutzt. Die große Küche liegt im Zentrum des Hauses und wird von den Kindern gern aufgesucht.

Zu jeder Jahreszeit nutzen wir unser großes Außengelände mit vielen Spielgeräten in naturnaher Gestaltung mit einem Erlebnishügel, kindgerechten Kleinbeeten, verschiedenen Fahrzeugen und einem Gartenhaus.



Der persönliche Zeitablauf der Eltern wird in unserer Kindertagesstätte berücksichtigt. Darum beginnt und endet der Kindergarten Tag mit flexiblen, jedoch zeitlich begrenzten Bring- und Abholzeiten.

Von 07.00 Uhr an treffen sich die ersten Kinder im Krippen- und Elementarbereich, wo sie ihren individuellen Bedürfnissen nach Ruhe oder Spiel nachgehen können.

Um 07.30 Uhr werden sie von den jeweiligen Gruppenerzieherinnen persönlich begrüßt, um den Tag in ihren eigenen Gruppen zu beginnen.

Bis 08.15 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit im Freispiel eine eigene Auswahl zu treffen, mit wem oder womit sie sich beschäftigen möchten. Manche Kinder ziehen sich lieber noch etwas zurück, andere erzählen von ihren Erlebnissen und viele fangen gleich an zu spielen.

Nach dem Morgenkreis und dem gemeinsamen Frühstück bietet der Vormittag Zeit für gezielte Bildungsangebote, für Bilderbücher, für den Stuhlkreis, für das Spiel auf dem Außengelände, für Spaziergänge und für vieles mehr.



Das Mittagessen beginnt im Elementarbereich um 11:45, im Krippenbereich bereits um 10.45 Uhr. Die Krippenkinder und die jüngeren Kinder der Elementargruppen ruhen sich im Anschluss beim Mittagsschlaf aus.

Für die Ganztagesgruppen gibt es um 14.00 Uhr eine Teestunde mit mitgebrachten Snacks, um sich für den weiteren Nachmittag zu stärken.

Der Tag klingt für alle Kinder mit Freispiel, Angeboten oder Spiel im Freien aus.

Bis 17.00 Uhr sind dann alle Kinder abgeholt.

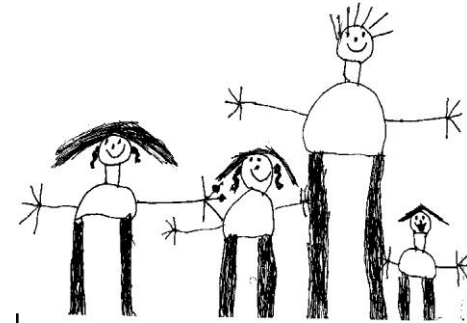


*Kinder sind unsere besten Lehrer.
Sie wissen bereits, wie man wächst,
wie man sich entwickelt,
und entdeckt was gut ist
und was schlecht für die Menschen ist,
und welches seine Bedürfnisse sind.*

*Sie wissen bereits,
wie man liebt und fröhlich ist
und das Leben ausschöpft,
wie man arbeitet,
stark und voller
Energie ist.*

*Alles was sie brauchen,
ist der notwendige Raum dafür.*

Violet Oaklander



Kinder wachsen heute in einer großen Vielfaltigkeit des Lebens auf und werden von dieser geprägt.

Sie leben in den verschiedensten Familienformen, lernen andere Kulturen kennen und müssen sich häufig mit Lebensveränderungen zurechtfinden.

Wir versuchen in unserer Einrichtung die jeweiligen Lebenssituationen der einzelnen Kinder zu erfassen. Wir wollen die Kinder stärken und ihnen vielfältige Erfahrungsräume bieten. Sie sollen sich bei uns behütet und gut aufgehoben fühlen.





Seit 1970 gehört die Kindertagesstätte zu unserer Kirchengemeinde Reinbek-West. Die Arbeit mit Kindern und ihren Familien ist einer der Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit.

Alle Mitarbeitende im Haus sind Mitglieder christlicher Kirchen. Der christliche Glaube und das durch ihn geprägte Menschenbild sind Grundlage des Handelns der Erzieherinnen.

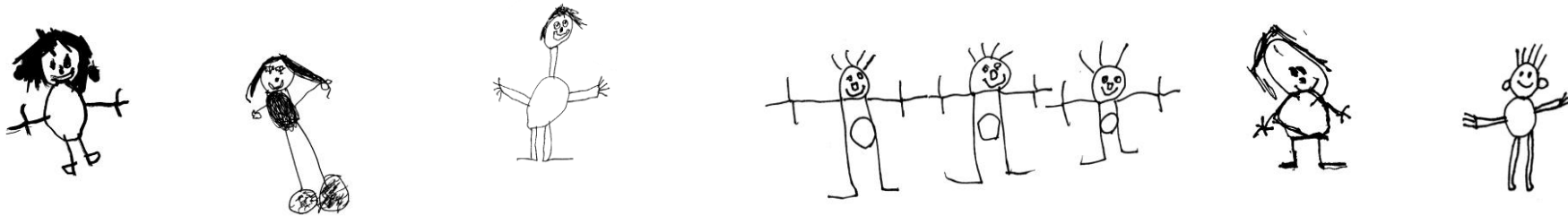
Frau Pastorin Küster arbeitet eng mit der Einrichtung zusammen. Als Vorsitzende des Kirchengemeinderates nimmt sie Verwaltungsaufgaben der Trägerschaft wahr und begleitet die Mitarbeitenden religionspädagogisch. Ferner feiert sie mit den Kindern, ihren Eltern und den Erzieherinnen die Gottesdienste im Jahreslauf.

Durch die christliche Prägung unserer Einrichtung bekommen die Kinder Zugänge zu religiösen Grunderfahrungen wie Hoffnung, Vertrauen und Liebe. Ihnen werden christliche Werte und eine dementsprechende Lebenshaltung vermittelt, zum Beispiel das Leben als Geschenk Gottes zu schätzen und Gottes Liebe im Leben zu erfahren.

Darüber hinaus will unsere Einrichtung eine Erziehung zu Toleranz anderen Kulturen und Religionen gegenüber fördern.

Durch verbindende Aktivitäten, wie z. B. den Kinderchor und Familiengottesdienste, sind die Kinder und ihre Familien in das vielfältige Leben unserer Kirchengemeinde eingebunden.





Jedes Kind ist eine einmalige Persönlichkeit. Es ist ein wertvolles Geschöpf Gottes. Es ist neugierig, wissbegierig und entwickelt sich ständig weiter. Es ist spontan, echt und lebendig. Es ist vertrauensvoll und schutzbedürftig.

Die Kinder sind uns anvertraut, sie auf ihrem Lebensweg eine Zeit lang zu begleiten. Durch ihre Lebendigkeit lernen wir von den Kindern. Sie fordern uns aber auch heraus mit ihren Wünschen und dem Austesten ihrer Grenzen.

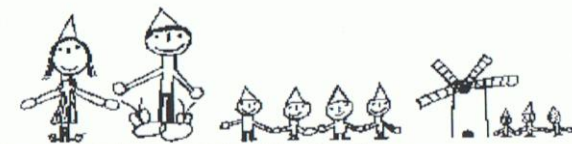
Wir begleiten sie durch ihre Welt mit ihren Fragen, ihrer Neugierde, ihren Unsicherheiten und stärken sie für ihr Leben.

Wir schaffen für die Kinder einen Lebensraum, in dem ihre Grundbedürfnisse Berücksichtigung finden.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung und ihr Leben Zeit und Raum:

- zum Spielen
- zum Bewegen
- zum Entspannen und Ausruhen
- für Freundschaften
- für Rituale
- für Essen und Trinken
- für Regeln und Orientierung
- für Glauben und Gott
- zum Entdecken, Forschen und Ausprobieren

Dazu ist es wichtig, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben und Geborgenheit, Zuwendung, Bestätigung, Verlässlichkeit, Liebe und Freude erleben.



Einmal brachte eine Mutter ihren kleinen Sohn zum Rabbi. Da fragte der Rabbi den Jungen: "Ich gebe dir einen Gulden, wenn du mir sagst: Wo wohnt Gott?" Er antwortete: "Und ich gebe dir zwei Gulden, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht wohnt."

Kinder haben ganz tiefsinnige Fragen - Fragen, die über die Welt hinaus führen.

„Gibt es in dieser Welt eine Liebe, auf die ich mich verlassen kann?“ Das kann kein Mensch für alle Kinder garantieren. So führt diese Frage zu Gott, auch wenn Kinder das noch nicht so beantworten können.

Eine weitere existenzielle Frage für Kinder ist die nach dem Tod: „Was geschieht mit dem Vogel?“, „Wo ist meine Großmutter jetzt?“, „Muss ich auch sterben?“

Eine dritte große Frage für Kinder ist die direkte Frage nach Gott: „Wo wohnt Gott? Kann Gott mich sehen? Hat Gott mich lieb?“

Wir finden, Kinder haben ein Recht darauf bei der Entschlüsselung dieser Weltgeheimnisse begleitet und unterstützt zu werden. Darum wollen wir den Kindern Vertrauen und Hoffnung schenken und sie begleiten sich selbst und Gott in ihrem Leben zu entdecken.

Wir wollen mit den Kindern den reichen Schatz des Lebenssinns in den biblischen Geschichten heben.

Wir können den Kindern Gott nicht einfach zeigen, aber Gott wird in den Geschichten, die von ihm erzählen, sichtbar.

Wenn wir im Kreis die Geschichten gestalten oder Gottesdienste mit den Kindern feiern, dann wird Gott ein Stück erlebt und offenbar werden. Die Kinder sollen die Geschichten erleben und erfahren, dass die biblischen Bilder mit allen Sinnen zu entdecken sind.



Wir möchten, dass die Kinder Gottes Gegenwart in ihrem Leben entdecken und beginnen darauf zu vertrauen, dass Gott da ist und sie leiten und begleiten will,- das heißt - Gott spüren.



*Wenn ein Mensch
nicht spürt,
dass er geliebt und
angenommen ist,
nützt alle Weisheit nichts,
ihn glücklich zu machen.
(Barbara Herzog)*

Gott ist überall

- Gott spüren
- über das Wunder des Lebens staunen
- mich als geliebt und einzigartig erfahren
- die anderen und mich als Gottes geliebte Kinder erkennen
- mich von der Freude anstecken lassen und die Freude aus tiefstem Herzen spüren
- Angst spüren und auf Ermutigung vertrauen
- Tod erleben und mich trauen zu fragen, wo der / die Tote jetzt ist
- traurig sein und Hoffnung schöpfen
- in kleinen Ritualen den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen
- im Gottesdienst unser Leben mit Gott feiern



Regelmäßig erleben die Kinder in unserer evangelischen Kindertagesstätte religionspädagogische Einheiten.

Im Stuhlkreis versammelt sich die gesamte Gruppe. Durch ein Einführungsritual, wie z. B. Kerzen anzünden oder der Klangschale lauschen, gelangen die Kinder zur Ruhe.

„Das verlorene Schaf“

- Die praktische Umsetzung einer biblischen Geschichte im Gruppenalltag -

Ein grünes Tuch in der Stuhlkreismitte lenkt die Aufmerksamkeit der Kinder auf die kommende Geschichte. In der Mitte dieser „grünen Wiese“ befinden sich viele Schafe mit ihrem Hirten. Im Laufe der Geschichte geht dem Hirten eines der Schafe verloren. Durch diesen Verlust gerät der Hirte in einen Zwiespalt: Auf der einen Seite will er seine Herde schützen, auf der anderen Seite will er das verlorene Schaf suchen. Er findet folgende Lösung: Zuerst sichert er seine Herde durch einen Zaun, dann begibt er sich auf die Suche. Jedes seiner Tiere ist ihm wichtig; umso glücklicher ist der Hirte, als er das Schaf wohlbehalten wiederfindet.



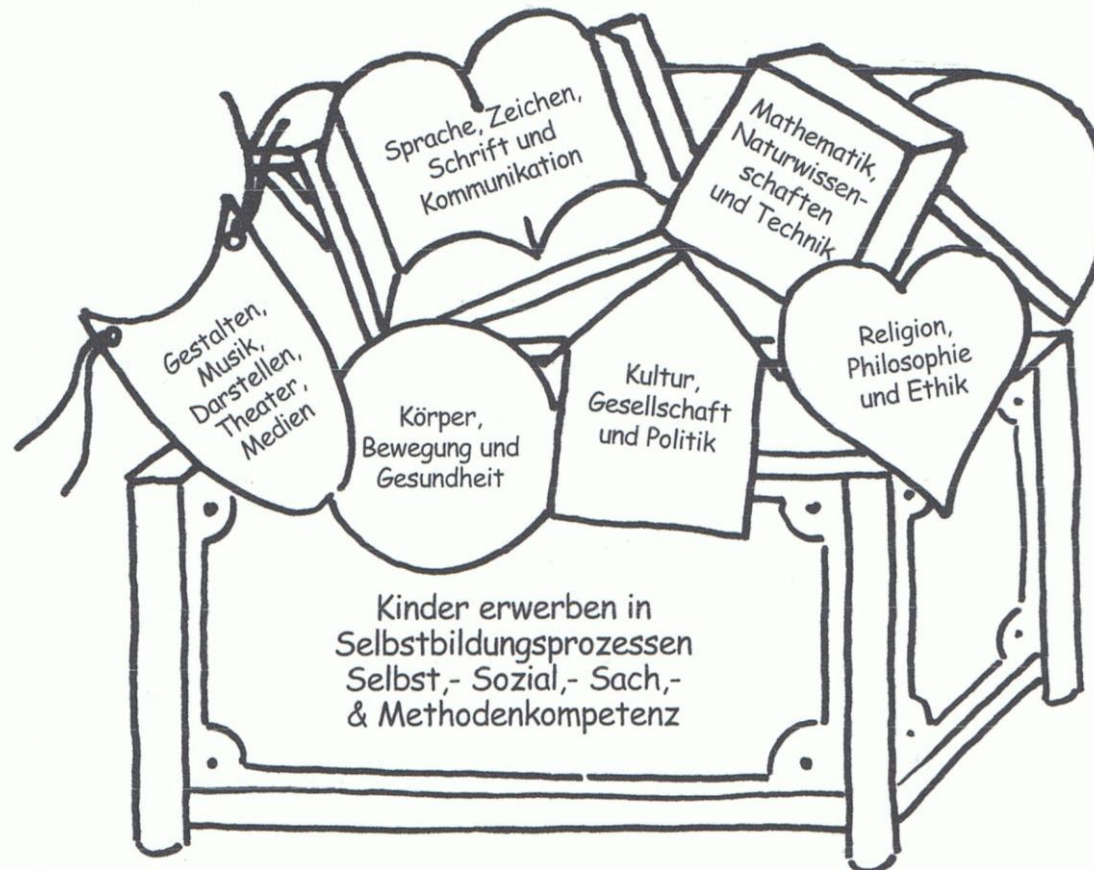
Ganz gespannt haben die Kinder die Geschichte verfolgt. Aus Freude über den guten Ausgang werden Kerzen angezündet und zur Herde gestellt.

Zum Ausklang dieser religionspädagogischen Einheit beten wir das „Vater Unser“.



Nach dem Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein haben wir einen öffentlichen Auftrag, d.h. neben dem Erziehungs- und Betreuungsauftrag auch einen Bildungsauftrag.

Ziel ist die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lern- und Methodenkompetenz. Die Förderung soll sich dabei am jeweiligen Entwicklungsstand, dem Alter, an den sprachlichen und sonstigen Fertigkeiten, der Lebenssituation, den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner ethnischen Herkunft orientieren.



Was verstehen wir unter Bildung von Kindern?

- Nach unserem Verständnis ist Bildung eine Selbst-Tätigkeit, eine Aktivität des Kindes zur Aneignung der Welt.
- Wir ermöglichen, unterstützen und erweitern diese Selbstbildungsprozesse der Kinder durch Erziehung und sichern sie über unsere Betreuung.

Wie gestalten wir unsere Bildungspraxis?

- Erzieherinnen entscheiden, welche Themen den Kindern auf welche Art nahe gebracht werden; sie nehmen Antworten wahr und in ihre Arbeit auf.
- Kinder bringen ihre Themen ein; über Beobachtungen und in Gesprächen erfahren wir, welche Themen im Mittelpunkt ihres Interesses stehen. Kinder lernen von sich aus, aus eigenem Interesse eignen sie sich ihre Umwelt an.
- Beobachtungen werden in schriftlichen Aufzeichnungen festgehalten; sie dienen der Erstellung von Entwicklungsprofilen, der Reflexion im Team und als Grundlage für Elterngespräche.
- Die materielle Ausgestaltung der Umgebung ist entscheidend für das Sammeln von Erfahrungen; Erzieherinnen wählen diese bewusst aus bzw. erneuern sie.

- Bei allen Bildungsangeboten berücksichtigen wir Informationen über die jeweiligen Lebensbedingungen, die kulturellen Identitäten, die besonderen Bedürfnisse sowie die unterschiedlichen Lern- und Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen; dieses erweitert nachhaltig die Bildungszugänge aller Kinder in unserer Einrichtung.

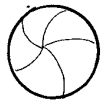
Elternbeteiligung an der Bildungsarbeit – wie geht das?

- Am Anfang des Kindergartenjahres erfragen wir über eine schriftliche Ermittlung Erwartungen der Eltern an unsere Bildungsinhalte.
- Wir suchen den Austausch über Bildungsarbeit in Zusammenkünften mit allen Elternvertreter*innen.

Auf den folgenden Seiten geben wir durch exemplarische Beispiele einen kleinen Einblick in sechs Bildungsbereiche; sie dienen als Grundlage bei der Auswahl unserer Ziele und Themen.

Weitere inhaltliche Ausführungen können in unserem Qualitäts-handbuch nachgelesen werden.





Körper, Gesundheit und Bewegung

Bildungsinhalte

- Freude an Bewegung wecken
- Förderung von Grob- und Feinmotorik
- Körperbewusstsein entwickeln
- Regel- und Sozialverhalten ausbauen
- Selbstvertrauen aufbauen
- Selbstständige Körperpflege
- Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen

Umsetzungsbeispiele

- Schaukeln, Klettern, Rollern auf dem Außengelände
- Zugänglichkeit zu Moonhüpfern, Wippananen, Balancekreiseln im Innenbereich
- Bewegungsspiele im Gruppenalltag
- Umgang u.a. mit Seilen, Bällen, Tüchern, Reifen
- Spaziergänge von unterschiedlicher Länge
- Hilfestellung geben beim Hände waschen, Zähne putzen und bei Toilettengängen



Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

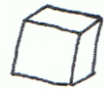
Bildungsinhalte

- Lust und Freude an Sprache wecken
- Interesse an Sprache, Schrift und Zeichen vermitteln
- Wortschatz, Satzbau und Grammatik aufbauen und erweitern
- Gesprächsregeln vermitteln
- Sprachauffälligkeiten erkennen und Möglichkeiten der Hilfe aufzeigen

Umsetzungsbeispiele

- mit Kindern sprechen und ihnen zuhören
- regelmäßiges Anschauen und Vorlesen von (Bilder-) Büchern
- musikalische und rhythmische Übungen
- Reime, Gedichte, Rätsel, Fingerspiele
- Gesellschaftsspiele sprachlich begleiten
- Sprachförderung in Kleingruppen





Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Bildungsinhalte

- Zahlen- und Mengenverständnis
- Zahlenkompetenz
- Messen und Vergleichen von Längen, Zeit, Gewichten, Temperatur
- Erkennen und Herstellen von Mustern und Formen, Reihenfolgen und Stellenwerten
- Naturabläufe beobachten und erleben
- Unterschiedliche Stoffe und deren Eigenschaften kennen lernen
- Erfahrungen sammeln mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft, Magnetismus)

Umsetzungsbeispiele

- Im täglichen Ablauf wie Tisch decken
- Würfelspiele
- Verschiedene Konstruktionsmaterialien ausprobieren.
- Kindersachbücher gemeinsam entdecken
- Experimentierbedarf, wie Lupe, Waage, Messbecher, Magnete, ausprobieren
- Gespräche über das Wetter und eigene Wetterbeobachtungen
- Experimentieren z. B. Schwimm- und Sinkfähigkeiten von Gegenständen, Mischmöglichkeiten von Flüssigkeiten und Farben



Kultur, Gesellschaft und Politik

Bildungsinhalte

- die Vielfalt familiärer Lebensformen kennen lernen
- Vorstellung der eigenen Kultur entwickeln
- Akzeptanz anderer kultureller Lebenswelten
- Einflussmöglichkeiten eröffnen
- Verantwortung übernehmen
- Eindrücke von Reinbek erhalten

Umsetzungsbeispiele

- Gespräche mit Kleingruppen, im Stuhlkreis und mit einzelnen Kindern
- Bilder- und Sachbuchbetrachtungen
- Bilder der eigenen Familien malen und ausstellen
- Erledigung kleinerer Aufträge
- Kinderwünsche zulassen und integrieren
- Gesellschaftliche Institutionen wie Feuerwehr, Polizei, Schule besuchen





Religion, Ethik, Philosophie



Darstellen, Gestalten, Musik, Theater und Medien

Bildungsinhalte

- Religion entdecken und lebendig werden lassen
- Das Kirchenjahr verstehen und erleben
- Erste Begegnungen mit biblischen Texten und Themen
- Bedeutung moralischer, sittlicher Verhaltensweisen erfahren (u. a. Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, Achtsamkeit)
- Fragen und Staunen lernen
- Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen

Umsetzungsbeispiele

- Symbolorientierte und kindgerechte religionspädagogische Einheiten
- Symbole (z.B. Steine, Tücher) „be-greifen“
- In Bilder und Geschichten eintauchen
- Lieder und Spiele zum Singen und Mitmachen
- Christliche Feste gemeinsam feiern
- Beteiligung an Aktionen wie „Weltkindertag“,
- Ethische Umgangsformen im täglichen Miteinander leben und erleben
- Kinderfragen für philosophische „Entdeckungsreisen“ in Stuhlkreisen und Phantasiereisen aufgreifen

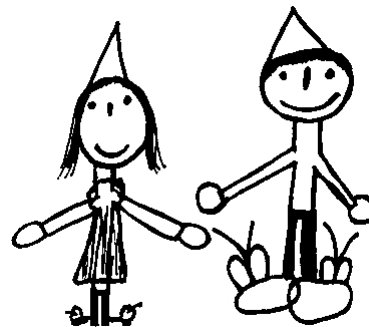
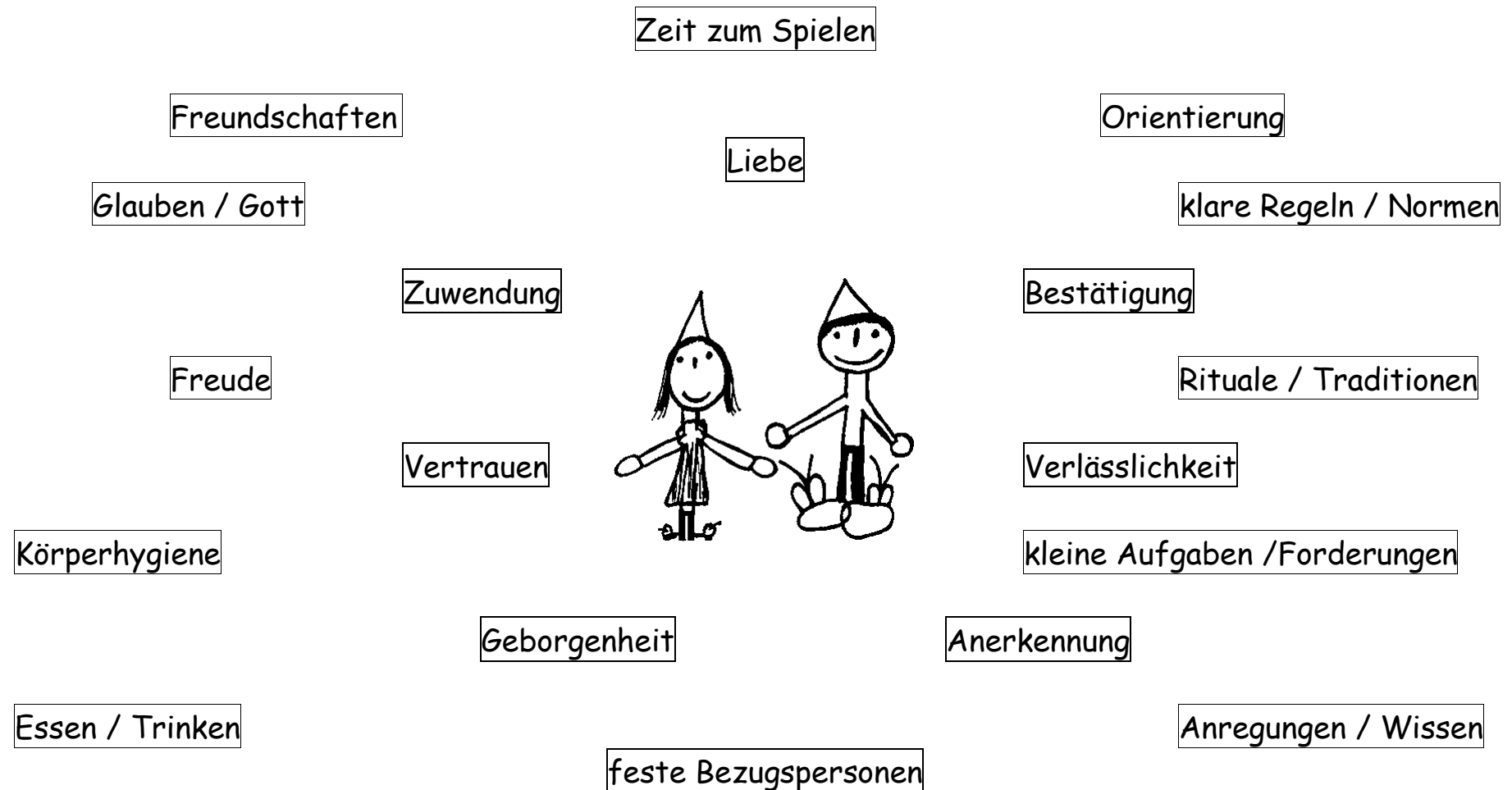
Bildungsinhalte

- Lust und Freude an Musik und Rhythmik wecken
- Entwicklung von Kreativität
- Schärfung von Wahrnehmung und Ausdrucksweisen
- Erweiterung von Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten

Umsetzungsbeispiele

- Instrumente ausprobieren
- Lieder singen
- Musikstücke anhören
- Tanz- und Singspiele
- Puppen- und Rollenspiele
- Gestaltungselemente, wie Knete, Farben, Naturmaterialien, erproben
- Sachbücher als Informationsmedium nutzen





Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren



Im Spiel erobern die Kinder ihre Welt. Sie sind beim Spiel konzentriert, lustvoll, angeregt und verarbeiten ihre Eindrücke und Erlebnisse. Alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden ganzheitlich im Spiel angesprochen, z.B. Bewegung, Sprache, Denken, Kreativität, soziales Verhalten, Gefühle.

Freies Spielen

Die Gruppenräume bieten durch ihre Gestaltung Schwerpunkte hinsichtlich der Bedürfnisse der Kinder, z. B.:

- Rollenspiele
- Freie Auswahl von Tischspielen
- Spielen in der Puppenecke
- Spielen auf dem Bauteppich
- Gestalten mit Papier, Stiften, Klebe, Schere, kostenlosem Material, Bastelutensilien etc.
- Anschauen von Büchern
- Freiraum zum Kuscheln

Regelspiele

Zu den Regelspielen gehören Kreis-, Sing-, Tisch- und Brettspiele. Die Kinder lernen Regeln einzuhalten, abwarten zu können und Enttäuschungen zu verkraften. Besonders logisches Denken, Merkfähigkeit und die Konzentration werden gefördert, ebenso die Sprachentwicklung.

Rollenspiele

Rollenspiele gehören zu den beliebtesten Spielen von Kindern. Mit Handpuppen, Fingerpuppen und Verkleidungsmaterialien werden alltägliche Lebenssituationen nachgespielt und verarbeitet. Dabei können Kinder ihre Gefühle wahrnehmen. Sie lernen sie zuzulassen und damit umzugehen, wie z.B. mit Freude, Angst, Wut, Trauer.

Konstruktionsspiele

Mit Konstruktionsmaterialien, wie Bausteine, Duplo, Holzisenbahn und Marmelbahn, lernen die Kinder zielgerichtet bestimmte Vorhaben wie den Bau eines Autos oder Flugzeugs zu verwirklichen. Besonders die Phantasie und die Kreativität der Kinder werden dabei angeregt und die Feinmotorik wird gefördert.

Experimentierspiele

Durch das Ausprobieren, Erkunden und Erforschen mit Lupe, Magneten, Wasser, Sand und Anderem entdecken die Kinder Interessantes und Neues. Mathematische und physikalische Grundkenntnisse werden erworben.

Kreatives Gestalten

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, wie Papier, Schere, Buntstifte, Klebe, Tusche wird im Besonderen die Feinmotorik gestärkt und eigene Ideen werden entwickelt.

Wir Erzieherinnen machen Angebote, leiten die Kinder an und geben Impulse beim Mitspielen. Dabei beobachten wir, was die Kinder bewegt, was sie fühlen und welche Ideen sie haben.



Kinder spielen gerne draußen. Hier machen sie vielfältige Erfahrungen mit sich, mit anderen und mit der Natur. Kinder brauchen viel Platz und Zeit zur Bewegung.

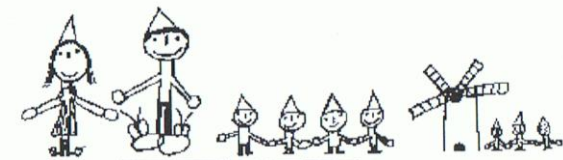
Täglich, auch bei Wind und Wetter, nutzen wir unser abwechslungsreiches Außengelände. Die Kinder können dort die verschiedensten Bewegungserfahrungen erleben wie z.B. klettern, balancieren, schaukeln, rutschen, Fußball spielen und vieles andere mehr. Durch diese psychomotorischen Erfahrungen entwickeln sie ihre gesamte Persönlichkeit.



Unser Außengelände ist umgeben von Hecken und Bäumen zum Entdecken verschiedener Kleintiere, zum Beobachten der Veränderungen der Jahreszeiten, aber auch zum Verstecken und unbeobachtet sein.

Draußen haben alle die Möglichkeit, die Kinder der anderen Gruppen zu treffen, mit ihnen zu spielen, zu toben, sich zu unterhalten und eine große Kindergartengemeinschaft zu spüren.

Beim Spielen im Freien lernen unsere Kinder sich durchzusetzen und sich zu erproben. Sie werden freier, mutiger und trauen sich nach und nach immer mehr zu.



Kinder lieben es, Texte zu singen, sich mit Musikinstrumenten zu beschäftigen und sich im Takt zu bewegen.



Musik bietet Kindern die Möglichkeit, sich auszudrücken. Gemeinsame Tanz- und Singspiele stärken ihr Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz. Das Singen trägt zur Sprachförderung der Kinder bei und trainiert gleichzeitig Gedächtnis und Konzentration.

Bei uns gibt es viele verschiedene Anlässe zum gemeinsamen Singen: Tanz- und Singspiele im Morgenkreis, Tischlieder vor dem Frühstück, Geburtstagsständchen, Gottesdienste sowie jahreszeitliche Feste.



*Wir Kindergartenkinder
wir sind vergnügt und froh
und hoffen nur das Eine -
es bleibe immer so!*

*Heidi, heida, heidi, heida - wir Kindergartenkinder
wir sind da ja, ja!*

*Des Morgens in der Frühe
da werden wir geweckt
da schmeißt uns uns're Mutti
ganz einfach aus dem Bett!*

(mündlich überliefert)

Viel Freude bereitet den Kindern das gemeinsame Musizieren im Stuhlkreis.

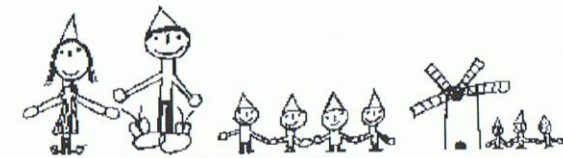
Die Gruppe erwartet jedes Mal mit Spannung das Auspacken der Orffschen Instrumente. Zuerst breiten die Kinder diese in der Mitte des Stuhlkreises aus. Anschließend darf jedes Kind eines der Instrumente aussuchen. Es benennt das ausgewählte Instrument und spielt es der Gruppe vor.

Großen Spaß bereitet allen das „Orchesterspiel“, bei dem ein Kind als Dirigent in der Mitte des Kreises steht und die anderen Kinder auffordert, in verschiedenen Konstellationen zusammenzuspielen.

Ebenso spannend ist es für die Kinder die Klänge der verschiedenen Rhythmikinstrumente in so genannten Klanggeschichten einzubauen.

Neben den Rhythmikinstrumenten benutzen die Kinder auch gerne ihre eigenen „Körperinstrumente“ wie Hände und Beine. Damit begleiten sie Lieder oder können vorgegebene Rhythmen (lang-kurz-kurz-lang) nachklatschen oder stampfen.

Die Runde im Stuhlkreis endet mit einem gemeinsamen Lied, Sing- oder Tanzspiel.



Ein Bilderbuch anzuschauen gehört zu den immer wiederkehrenden Beschäftigungen mit den Kindern. Wir suchen diese Bücher themenorientiert aus, z.B. Sommer, Freundschaft, Streit. Dazu setzen wir uns in gemütliche Runde zusammen, so dass jedes Kind die Bilder betrachten kann.

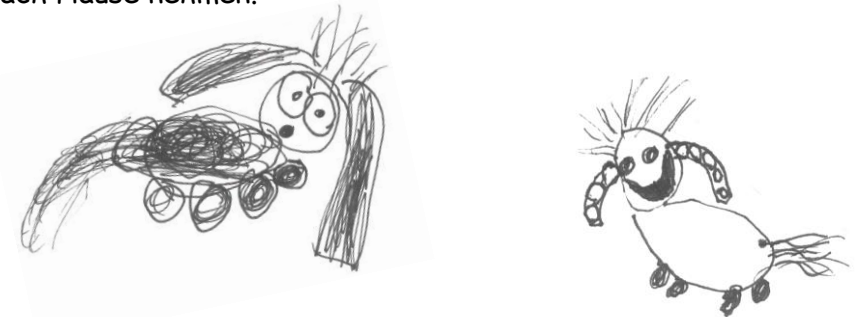


In der Aktionswoche „Kinder sind Geschöpfe Gottes“, beschäftigten wir uns mit dem Bilderbuch „Das kleine Ich bin Ich“. Dieses Bilderbuch ist fantasievoll, farbenfroh gestaltet, der Text ist in Versform geschrieben. Auf jeder Seite entdecken die Kinder etwas Neues, hören gespannt zu, lassen ihren Emotionen freien Lauf, freuen sich und wiederholen Satzformulierungen.

So wie das „Kleine Ich bin Ich“ hat auch jeder Mensch seine Besonderheiten. Im Gespräch mit den Kindern haben wir versucht, diese zu finden. Daraufhin zeichnete sich jedes Kind selbst, und die Werke wurden im Flur ausgestellt.



Zur Erinnerung an diese Woche durfte jedes Kind ein „Ich bin Ich“ mit nach Hause nehmen.



Spannende Stunden erleben unsere Vorschulkinder mit der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek. Das Thema „Feuerwehr“ beschäftigt uns in den Gruppen mit Rollenspielen, Bilderbüchern und Gesprächen. Bei einem sich anschließenden Besuch des Brandschutzbeauftragten in unserer Kita erarbeiten die Kinder den Umgang mit Feuer an praktischen Beispielen und werden in die Notfallsituation eingeführt.



Am darauf folgenden Tag besuchen wir die Feuerwehrwache. Die Kinder können vieles ausprobieren, wie Helme oder Schutzmasken aufsetzen, mit dem Wasserschlauch spritzen und die Feuerwehrautos von innen anschauen. Mit vielen neuen Eindrücken kehren die Kinder von einem spannenden Vormittag in die Kindertagesstätte zurück.



Christliche und jahreszeitliche Feste gehören zu den Höhepunkten des Kindergartenjahres. Sie sind voller Freude oder Andacht. Feste zu gestalten, in vertrauter Weise oder mit immer neuen Ideen, stärkt das Lebenswissen der Kinder.

Im Osterfest feiern wir, dass im Tod Leben ist: So wie ein Weizenkorn in die Erde fällt und üppige Frucht hervorbringt, so wie im Frühling alles aus der Starre des Winters zu neuem Leben erwacht, so feiern wir Ostern, den Tod und die Auferstehung Jesu.



Im Sommerfest kommen die innere Freude der Kinder und ihr Spaß an der Schönheit der Jahreszeit zum Ausdruck. Die Kinder genießen es, dabei ein Stück Kindergarten gemeinsam mit ihren Eltern zu erleben.

Das Kindergartenjahr wird mit einem Gottesdienst in der Kirche abgeschlossen. Hierbei verabschieden wir auch die zukünftigen Schulkinder. Jede Gruppe hat danach ihr eigenes Ritual, noch einmal besonders ihren „Großen“ auf Wiedersehen zu sagen.



Im Herbst freuen wir uns auf die Erntedankfeier. Diese wird in den Gruppen vorbereitet und als Gottesdienst gefeiert. Wir danken für alle Gaben und erinnern uns, dass es nicht für alle Menschen dieser Welt selbstverständlich ist, immer genug zu essen zu haben.



Auf verschiedenste Art feiern wir im Spätherbst Laternenfeste. So kann es einen großen Laternenumzug aller Gruppen geben, ein Lichterfest auf unserem Außengelände oder kleine gruppeninterne Aktionen rund um die Laterne.

Auf das nächste und größte Fest im Jahr möchte niemand verzichten - unsere Weihnachtsfeier. Alle sind die gesamte Adventszeit über mit den Vorbereitungen beschäftigt, damit Ende Dezember ein schönes Krippenspiel in der Kirche aufgeführt werden kann.



Für uns als familienergänzende Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern selbstverständlich und sehr wichtig. Unentbehrlich sind hierbei gegenseitige Offenheit, Vertrauen, Achtung und der Austausch über die Entwicklung und Situation des Kindes.

Elterngespräche

Um die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Kinder besser verstehen zu können, ist uns ein regelmäßiger Gesprächsaustausch wichtig. Gern geben wir diesen Einzelgesprächen Zeit und Raum außerhalb des Gruppengeschehens.

Elternabende

Für Gruppeninformationen und dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch ist der Elternabend ein wichtiger Ort. Jede Gruppe trifft sich am Anfang des Kindergartenjahres zu einem Informationselternabend und zum gegenseitigen Kennenlernen. Darüber hinaus bieten wir im Jahr Bastel- oder Themenelternabende sowie Eltern-Kind-Nachmittage an.

Elternvertretung

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter*innen gewählt. Ihre Aufgabe besteht darin, Kontakt zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen zu halten. Regelmäßige Elternvertretungsversammlungen mit der Leitung der Einrichtung bieten die Möglichkeit des Austausches über die pädagogische Arbeit.

Beirat

Das Kindertagesstättengesetz sieht vor, in Kindertageseinrichtungen einen Beirat zu bilden. Dieser hat eine beratende Funktion und besteht zu gleichen Teilen aus gewählten Elternvertretenden, Vertretenden der pädagogischen Fachkräfte, Vertretenden des Trägers und Vertretenden der Standortgemeinde. Der Beirat wirkt bei wesentlichen Entscheidungen mit, wie Veränderungen der Öffnungszeiten oder Gebühren.

Elternmithilfe

Aktive Elternmitarbeit unterstützt die gemeinsame Verantwortung für die Kinder in unserer Einrichtung. In der Gestaltung gemeinsamer Aktionen entwickelt sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Dazu gehören z. B.:

- Feste
- Eltern-Kind-Gruppennachmittage
- Gartenaktionen
- Kleiderbörsen „Rund ums Kind“
- Öffentliche Aktionen



Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, anderen Einrichtungen, den Schulen und der Stadt ist ein Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Zeitungsberichte informieren über besondere Ereignisse und Aktivitäten in unserer Kindertageseinrichtung.



Regelmäßige Treffen mit den Leiter*innen aus den Reinbeker Kindergärten und Zusammenkünfte der Leiter*innen der evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-Ost erweitern den Ein- und Ausblick hinsichtlich unserer fachlichen Arbeit.



In regelmäßig stattfindenden Trägertreffen, zu denen Vertreter*innen der Stadt und der Träger gehören, werden übergreifende Themen wie zum Beispiel Verträge, Aufnahmekriterien und Auswirkungen von Gesetzesänderungen beraten.



Unser Träger ist mit unserer Kindertagesstätte Mitglied im Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig Holstein e.V. . Dort werden die Interessen unserer Arbeit gegenüber der Nordelbischen Kirche und dem Land Schleswig-Holstein vertreten. Weiterhin erhalten wir Fachberatung und Fortbildung durch diesen Verband.



Unser Team besteht aus 19 pädagogischen Mitarbeiterinnen. In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine sozialpädagogische Assistentin zusammen.

Zu unserer Einrichtung gehören weiterhin eine Hauswirtschaftskraft, ein Hausmeister und vier Raumpflegerinnen.

In unserer großen Einrichtung ist das Leitungsteam zusätzlich zur Gesamtverantwortung mit ihren vielfältigen Aufgaben auch als Springkraft im Gruppendienst tätig.



Teamarbeit

- Gemeinsame Planung
- Erfahrungsaustausch
- Voneinander lernen
- Einander verstehen und achten
- Gegenseitiges Helfen und Unterstützen
- Einbringen von vielfältigen Ideen
- Konstruktive Kritik äußern
- Gegenseitige Informationen aus den Gruppen
- Berichte von Fortbildungen
- Erarbeitung von Qualitätsstandards und Bildungsleitlinien
- Konzeptionsentwicklung und fortlaufende Überarbeitung



Herausgeber:

Ev. Kindertagesstätte Mühlenredder
Schneewittchenweg 2
21465 Reinbek, Tel.: 040 / 7 22 17 97
Fax: 040 / 7 80 89 344
E-Mail: Ev.Kita-Muehlenredder@t-online.de

Kirchengemeinde-Reinbek-West
Berliner Str. 4
21465 Reinbek, Tel.: 040/ 7 22 63 15
Fax :040/ 7 30 91 165
E-Mail:Buero@kirche-reinbek-west.de

aktualisierte / überarbeitete Auflage 2020

© Kita - Mühlenredder

Redaktion:

U. Ehmcke, S. Artmann

Fotos:

Pädagogische Mitarbeiterinnen

